

ange des NSG.-Wien

richten aus  
Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 069, 548, 002



# Rathaus

# KORRESPONDENZ

AUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 13. März 1940.

## Neuer Direktor der Wiener Gaswerke

=====

Reichskommissar Gauleiter Bürckel hat den bisherigen Generaldirektor der Stadtwerke Graz, Stadtrat Dipl.Ing. Ernst Schobert, mit der Leitung der Wiener städtischen Gaswerke betraut. Am 12. März führte Beigeordneter Dipl.Ing.Rafelsberger den Neuernannten in sein Amt als leitender Direktor der städtischen Gaswerke Wien ein.

Dipl.Ing. Schobert entstammt einer steirischen Familie. Nach Vollendung seiner Studien wurde ihm 1926 die Leitung der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Graz übertragen. Nach dem Umbruch übernahm er die gesamten Werke für die Energie- und Wasserversorgung der Stadt Graz. Schobert ist seit der Neuordnung der gewerblichen Wirtschaft in der Ostmark Leiter des Bezirkes Ostmark der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung und seit kurzem auch Bezirksleiter des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern für die Ostmark.

oooOooo

## Neuordnung im Wiener Dorotheum

=====

Das am 13. März 1940 ausgegebene 3. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien, Jahrgang 1940 enthält unter Nummer 12 die Anordnung des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel über eine Änderung des Statutes für

das Wiener Dorotheum sowie die Ernennung des kommissarischen Verwaltungsrates und Vorstandes.

Das gleiche Blatt bringt unter Nummer 13 auch die Anordnung über die Trinkmilchpreise und im II. Teil u.a. die Kundmachung der Bausperre für ein Teilgebiet des 10. Bezirkes.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen

Das 3. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien, Jahrgang 1940 geht den Schriftleitungen mit der heutigen Ausgabe der „Rathaus-Korrespondenz“ zu.